

Leute heute spezial

in Zusammenarbeit mit



Zu Beginn der Jubiläumsfeier

nahm die Familie Heiss die Gäste mit auf einen Geschichtspfad, bei dem in Wort und Bild, aber auch in vielen im ganzen Haus ausgestellten Fotos und

Erinnerungsstücken auf die lange, bewegte Geschichte von Haus und Dorf hingewiesen und darauf das Glas erhoben wurde.

100 bewegte Jahre im Hotel „Weißes Lamm“

JUBILÄUM: Die Welsberger Hoteliersfamilie Heiss feiert mit vielen Gästen das runde Jubiläum – Ein „Geschichtspfad“ zeigte die wechselvolle Geschichte auf

WELSBERG (mt). „100 Jahre gehören gefeiert“, fand Familie Heiss vom Hotel „Weißes Lamm“ in Welsberg zu Recht, und sie tat dies am Wochenende mit einem bunten Fest und vielen Mitfeiernden.

Der Geschichtspfad, auf den die Familie die vielen Gäste mitnahm, zeigt in Wort und Bild auf, wie eng das Hotel mit der Geschichte Welsbergs verwoben ist. Die erste Erwähnung des Hotels geht bis ins Jahr 1669 zurück. 1923 heiraten **Josef Heiss** und **Kreszenz Bachmann**, kaufen den Gasthof „Lamm“ und legen den Grundstein zum heutigen Hotel.



Mit vielen Gästen feierte die Hoteliersfamilie Heiss (linkes Bild, von links) Felix Messner, Iris und Günther Rabensteiner, Inge Heiss Rabensteiner, Carmen Rabensteiner, Fabian Passler und Patrick Sulzenbacher das runde Jubiläum. Dabei durfte eine eigene 100-Jahre-Jubiläumstorte (Bild rechts) natürlich nicht fehlen.

In dieser langen Zeit gab es für die Familie Heiss viele Höhe-

punkte, aber auch so manche schwere Stunde. Der Zusam-



menhalt in der Familie, auf den an diesem Festabend mehrmals

verwiesen wurde, begleitete die Familie durch diese lange Zeit.

Kein Wunder also, dass neben den aktuellen auch sehr viele ehemalige Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, Freunde, Nachbarn, Berufskollegen und eine Reihe von Ehrengästen, darunter Senator **Meinhard Durnwalder** und Bürgermeister **Dominik Oberstaller**, die Einladung zur Jubiläumsfeier gerne annahmen.

Die Musik kam dabei von „Saxessfull“ und „Combo 7“, aber auch als Einlage von den „Wildwochensängern“ und den „Prünstler-Buibm“, während das „Lamm“-Team die Gäste kulinarisch verwöhnte.

© Alle Rechte vorbehalten



Andrea Bocelli will keine Ehrendoktor-Titel mehr



NEAPEL. Der italienische Ausnahmetenor **Andrea Bocelli** (65, Foto: Alain Jocard/afp) will keine weiteren Ehrendoktor-Hüte mehr. Bei der Verleihung der Ehrendoktor-Würde durch die Universität Neapel kündigte er an: „Das ist nicht mein erster Ehrentitel, aber es wird der letzte sein.“ Bocelli („Time To Say Goodbye“) begründete dies damit, dass es ihm zu viel Herzklopfen verursache, in einer so angesehenen Universität vor dem gesamten akademischen Lehrkörper eine Rede zu halten. „Ich bin nur ein armer Sänger aus der Provinz und solche Dinge nicht gewohnt.“ Der blinde Tenor aus der Toskana – und studierte Jurist – bekam seinen mutmaßlich letzten Dokortitel am vergangenen Montag ehrenhalber von der Sozialwissenschaftlichen Fakultät der Universität Federico II. verliehen.

Echte Vorbilder für Südtirols Jugend

„FALCONE BORSELLINO – VERNEIGEN WIR UNS“: Heute Filmvorführung für Schülerinnen und Schüler

BOZEN. Schülerinnen und Schüler der deutschen, italienischen und ladinischen Oberstufe werden sich heute im Auditorium der Wirtschaftsfachoberschule in Bozen anhand des Films „Falcone Borsellino – verneigen wir uns“, produziert vom Bozner Lieder- und Filmemacher **Stefan Winkler**, mit dem Thema „Mafia“ befassen. Winkler war im Frühjahr 2022 mit einem Kamerateam für mehrere Wochen in Sizilien unterwegs, um den Film über die beiden im Jahr 1992 von der Mafia ermordeten Ermittlungsrichter **Giovanni Falcone** und **Paolo Borsellino** an den Originalschauplätzen zu drehen und Interviews mit Zeitzeugen zu führen, die dann in den Film eingebaut wurden.

„Dolomiten“: Wie wollen Sie es schaffen, eine Generation, die mit TikTok-Sekunden-Videos aufwächst, für einen 1 ½-stündigen Film zu begeistern? **Stefan Winkler:** Die Lebensgeschichten von Giovanni Falcone und Paolo Borsellino sind fesselnd, spannend, gehen mitten ins Herz und enden tragisch. Ich hoffe, es ist mir dramaturgisch gelungen, den Dokumentarfilm so zu gestalten, dass er die Oberschülerinnen und Oberschüler berührt und betroffen macht. Wenn dies geschieht, dann ist auch die Dauer von 90 Minuten kein Thema mehr. Natürlich ist es ein Wagnis, aber wer nichts riskiert, der auch nichts gewinnt. Themen, die zu tiefst menschlich sind, sind aus meiner Erfahrung generationenübergreifend.

„D“: Warum sollten Jugendliche diesen Film gesehen haben? **Winkler:** Mein Dokumentarfilm stellt für die Jugendlichen einen Baustein dar für eine Auseinandersetzung mit gesellschaftlichen Entwicklungen und mit Zeitgeschichte. Er soll sie anregen, sich mit dem Phänomen der Mafia zu beschäftigen und geschichtliche Ereignisse aufzugreifen, die durch Berichte und Eindrücke von Zeitzeugen untermauert werden. Sie alle können von den beiden Ermittlungsrichtern viel lernen. Diese haben uns vorgelebt, wie ein Leben gelingen kann – so absurd dies auf den ersten Blick auch klingen mag, sind doch beide

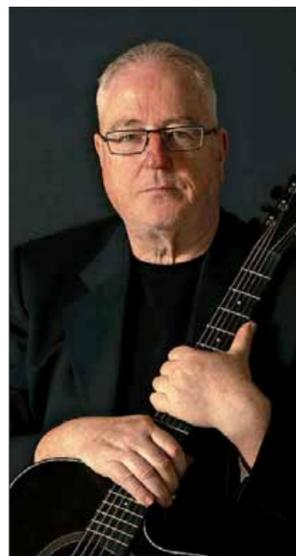
aufgrund ihrer Taten von der Mafia ermordet worden. Aber, sie haben einen Sinn in ihrem Leben gefunden und diesen auch gelebt! Wenn man sich voll und ganz in den Dienst einer Sache stellt, die einen interessiert und mit Leidenschaft erfüllt, dann kann man seinen Sinn im Leben finden. Und hier beginnt es für die Jugendlichen besonders spannend zu werden. In unserer Zeit der Orientierungslosigkeit, des Überangebots von Möglichkeiten, ist die Sinnsuche in aller Munde. Falcone und Borsellino fanden Sinn in ihrer Aufgabe, Sizilien von der Mafia zu befreien. Dieser Aufgabe gaben sie sich mit verantwortungsvollem Handeln und all ihrer Kraft hin – und zwar bedingungslos, bis in den Tod. Wer seinen Sinn im Leben findet, lebt besser, intensiver, glücklicher. Auch wenn die beiden Ermittlungsrichter dieses Ziel nicht ganz erreicht haben, so feierten sie doch herausragende Erfolge, durch die Verhaftung und Verurteilung Hunderter Mafiosi. Jeder junge Mensch sollte daher auf seinem Lebensweg „seine Sache suchen“. Zugegeben, dies ist nicht immer ganz einfach, aber eine faszinierende Lebensaufgabe – vor allem dann, wenn man „seine Sache“ gefunden hat.

„D“: Kennt die Südtiroler Jugend die beiden Richter noch?

Winkler: Falcone und Borsellino wirkten in ihrem Antimafiakampf vor allem in den 80er und 90er Jahren, da waren die Jugendlichen, die heute im Auditorium sitzen werden, alle noch gar nicht geboren. Die deutsche Bildungsdirektion mit Landes-schuldirektorin **Sigrun Falkensteiner** sowie den beiden Inspektorinnen **Barbara Pobitzer** und **Rosa-Maria Niedermair** legte daher besonderen Wert darauf, dass die Oberschülerinnen und Oberschüler von ihren Lehrern auf das Thema inhaltlich vorbereitet werden. Somit sollte der Einstieg in die Thematik kein Problem sein.

„D“: Welche Vorbilder können Falcone und Borsellino für junge Menschen sein?

Winkler: Sie können Vorbilder in vielerlei Hinsicht sein: Wenn sie eine Aufgabe übernommen hatten, und war sie auch noch



Der Bozner Lieder- und Filmemacher **Stefan Winkler** wird den Schülerinnen und Schülern nach der Vorführung des Films „Falcone Borsellino – verneigen wir uns“ über dessen Entstehung und die Hintergründe berichten sowie Fragen beantworten. Foto Ochsenreiter

so klein und unbedeutend, dann haben sie sie mit einem hohen Pflichtbewusstsein zu erledigen versucht und dabei ihr Bestes gegeben. Dies kann eine erste wichtige Orientierungshilfe für Jugendliche und ihr eigenes Leben sein. Wir alle tun zudem gut daran, die übernommenen Aufgaben vor die eigene Person zu stellen und nicht umgekehrt. Die beiden Mafijäger haben dies so praktiziert und waren daher echte Leader. Sie waren zwar medial sehr präsent, aber dies diente der Sache, um der ehrlichen Bevölkerung Siziliens zu zeigen, dass endlich etwas konkret gegen die Mafia unternommen wird. Wir können uns kaum vorstellen, auf wie viele Annehmlichkeiten sie verzichten mussten, dadurch dass sie unter Personenschutz standen. Kein Spaziergang am Strand, kein Baden im Meer, kein Besuch in einem Restaurant – oder dies alles nur ganz selten umgeben von zahlreichen Leibwächtern. Falcone und Borsellino wurden in Italien zu Nationalhelden, wollten aber nie Helden sein. Sie sagten, sie würden ganz einfach die übernommene Aufgabe, die Mafia in Sizilien zu besiegen, mit Pflicht erfüllen und dabei

die Gesetze achten. Dies hat nichts mit Heldenem zu tun. Wenn jeder Bürger dies in seiner Arbeit auch täte, dann würde unser Land viel besser funktionieren. Falcone und Borsellino wurden neben all der Wertschätzung, die sie erfahren durften, aber auch von Richterkollegen, Presse und Teilen der Bevölkerung angefeindet, beleidigt, gedemütigt, beschimpft und auch ausspioniert. Sie haben uns aber gezeigt, dass man all diese Widerstände mit Durchhaltevermögen überwinden kann. Sie hatten Rückgrat, Zivilcourage und waren loyal gegenüber dem Staat. Ich glaube, junge Menschen können daher genug wertvolle Anregungen für ihr eigenes Leben daraus entnehmen.

„D“: Baby-Gangs und Jugendbanden, jugendliche Gewalt und Kleinkriminalität sind zurzeit in Südtirol Thema. Ist ein Film über Borsellino und Falcone richtungweisend für mehr gesellschaftliches und soziales Bewusstsein?

Winkler: Dies ist zwar ein sehr hoher Anspruch, aber wie immer im Leben gibt es viele Chancen, die man ergreifen kann oder eben auch nicht. Wer von den Jugendlichen sich auf dieses Thema wirklich einlässt, reflektiert und die richtigen Schlüsse daraus zieht, kann bereichert und mit vielen Erkenntnissen das Auditorium verlassen. Die Chance dafür wird jedenfalls geboten, sein eigenes Verhalten in unserer Gesellschaft zu reflektieren und wenn nötig zu korrigieren.

„D“: Welches Feedback erwarten Sie von der Veranstaltung?

Winkler: Ich hoffe natürlich, dass die heutige Filmvorführung für die circa 500 anwesenden Jugendlichen lehrreich und bereichernd sein wird, dass der Film ihre Horizonte erweitert. Wenn es im Saal ganz ruhig werden sollte, alle aufmerksam dem Gezeigten folgen und man jedes Knistern hören würde, dann wäre dies das schönste Feedback, das es geben kann. Ich werde daher schon während der Filmvorführung akustisch wahrnehmen, ob der Spannungsbogen bei den Jugendlichen ankommt oder eben vielleicht auch nicht.

© Alle Rechte vorbehalten

Amira Pocher: „Bin an meine Grenzen gekommen“



KÖLN. Moderatorin **Amira Pocher** (31, Foto: APA/dpa/Federico Gambarini) hat in einem Podcast über ihre Gefühlslage nach dem Wirbel um ihre Trennung von Comedian **Oliver Pocher** (45) gesprochen. „Ich bin körperlich und psychisch an meine Grenzen gekommen, war nicht schön“, sagte sie ihrem Bruder **Ibrahim** (32) in der ersten Folge des Podimo-Podcasts „Liebes Leben“, die in der Nacht auf gestern erschienen ist. Natürlich habe sie Oliver geliebt, stellte sie zudem klar. Sie habe kein Geld, keinen Zugewinn, keine Immobilien gewollt. „Ich wollte einfach nur unsere Ehe und glücklich leben.“ Oliver und Amira Pocher hatten Ende August ihre Trennung bekannt gegeben.

Brexit-Vorkämpfer Nigel Farage zieht ins Dschungelcamp



LONDON. Der als lautstarker EU-Kritiker und Brexit-Vorkämpfer bekannt gewordene Rechtspopulist **Nigel Farage** (59, Foto: Olivier Touron/afp) macht bei der britischen TV-Ausgabe des Dschungelcamps mit. Der Sender ITV bestätigte am Montagabend die Teilnahme des Politikers an der nächsten Staffel der Reality-Show „Ich bin ein Star – Holt mich hier raus!“, die in Großbritannien „I’m A Celebrity... Get Me Out Of Here!“ heißt und in wenigen Tagen anläuft. Farage moderiert seit 2 Jahren eine Fernseh-Show beim Nachrichtensender GB News.

Dolomiten
VORTEIL
BESONDERE GLÜCKWÜNSCHE für besondere Anlässe
Info: 0471/925346 anzeigen@athesia.it
50% Rabatt